



Pädagogisches Konzept KiTa Sonneschii Hausen und Birr

Überarbeitet April 2022



Inhaltsverzeichnis

Inhalt

1	Sinn und Umfang des Konzeptes	3
2	Sozialpädagogische Grundsätze	3
6	Das Freispiel	4
7	Gezielte Aktivitäten	4
8	Kommunikation	4
9	Essen und Trinken	4
10	Körperbewusstsein, Pflege und Sauberkeitserziehung	5
11	Schlafen und Ausruhen	5
12	Rituale	5
13	Erleben der Natur und Umgebung	5
14	Themorientiertes Arbeiten	6
15	Zusammenarbeit mit Eltern	6
16	Zusammenarbeit im Team	6

1 Sinn und Umfang des Konzeptes

Im vorliegenden pädagogischen Konzept werden Werte und Normen festgehalten, nach denen die KiTa Sonneschii die ihren anvertrauten Kinder betreut. Es zeigt auf, wie die täglichen pädagogischen Arbeiten und die Abläufe in der Kinderbetreuung organisiert sind. Die KiTa-Kinder Tagesstätte ist eine familienergänzende Betreuungsform. Wir legen grossen Wert auf eine gute Zusammenarbeit und gute Umgangsformen zwischen Kind, Eltern und an sich verändernde Bedürfnisse und Begebenheiten anpassen.

2 Sozialpädagogische Grundsätze

Kinder brauchen Kinder

„Jedes Kind ist ein Individuum“

„Hilf mir es selbst zu tun“

Gezielte Förderungen

2.1 Selbstkompetenz

Auf die Förderung der verschiedenen Persönlichkeitsbereiche (emotionaler, voluntativer, kognitiver, kreativer, ethisch, sozialer und motorischer Bereich) wird viel Wert gelegt. Das Kind wird den Fähigkeiten entsprechend in seiner Selbständigkeit gefördert.

2.2 Sozialkompetenz

Das Arbeiten in verschiedenen Sozialformen und durch die Interaktion altersgemischter Gruppen, lernen die Kinder einen toleranten Umgang mit gleichaltrigen, älteren und jüngeren Kindern. Die Kinder lernen Konflikte untereinander lösen. Sie lernen Regeln und Grenzen kennen und akzeptieren.

2.3 Sachkompetenz

Die Kinder erlernen oder erweitern verschiedene Fähigkeiten und Fertigkeiten. Die verschiedenen Wahrnehmungsbereiche werden gefördert. Regeln und Rituale helfen den Kindern sich im Alltag zu orientieren und vermitteln Ihnen Sicherheit. Der Spielraum Natur ist fest im Konzept enthalten und wird bewusst täglich oder die Waldgruppe wöchentlich gepflegt.

3 Eingewöhnungszeit nach dem Berliner Modell

Im Eingewöhnungsprozess steht das Kind im Vordergrund. Diese besondere Zeit bildet das Fundament für den zukünftigen KiTa Aufenthalt. Die Einbindung der Eltern ist wichtig, um dem Kind Vertrauen in die neue Umgebung zugeben und eine Beziehung zur Bezugsperson aufzubauen. Es wird darauf geachtet, dass immer die gleichen Bezugspersonen die Eingewöhnungszeit begleitet.

Der Abschied und das Wiedersehen werden bewusst durchlebt. Diese Übergänge können durch ein Ritual oder einen bekannten Gegenstand unterstützt werden. Durch diese Handlungen wird das Loslösen und die Öffnung gegenüber Neuem gelernt und das Vertrauen zu den Eltern gestärkt.

Wir gewöhnen nach dem Berliner Modell (siehe Broschüre 6 Schritte zur Eingewöhnung) ein, der Eingewöhnungsprozess dauert ca. zwei Wochen und wird in regelmässigen Abständen durchgeführt. Die Eltern müssen in diesen zwei Wochen vorerst präsent sein. Später wird die Abwesenheit der Eltern ausgedehnt, damit das Kind Vertrauen in die Bezugspersonen und die neue Umgebung aufbauen kann.

4 Empfang der Kinder und Abschied nehmen von den Eltern

Die Kinder werden am Morgen im Eingangsbereich persönlich begrüsst und nach der Verabschiedung der Eltern individuell in den Gruppenraum gebracht. Es kann vorkommen, dass einige Kinder noch Trost und Zuneigung brauchen nach der Verabschiedung der Eltern.

Die Betreuungspersonen berichten den Eltern beim Abholen auf eigene Initiative über Besonderheiten des Kindes am Tage und beantworten Fragen. Jedes Kind wird von den Betreuungspersonen persönlich verabschiedet.

5 Altersgemischte Kindergruppe

Durch die Interaktionen der Kinder werden verschiedene Rollen geübt und das eigene Wirken in der Gruppe erlebt. Die verschiedenen Altersstufen wirken positiv auf das Kind. Dies bereichert die Entwicklung ihres Sozialverhaltens. Die Betreuungspersonen beobachten die Kinder aufmerksam und nehmen die Bedürfnisse der Kinder wahr und im Alltag einzubinden.

6 Das Freispiel

Das freie Spiel unterstützt die Kinder täglich in der selbständigen Entscheidungsfindung. Die Betreuungspersonen setzen Impulse und gestalten die Räume optimal. Es gibt immer Beschäftigungsangebote wie Bilderbuchbetrachtung, Basteln, Malen, Singen etc. Die Kinder bestimmen wo, womit, was, wann, wie lange, und mit wem sie spielen. Das Freispiel der Kinder ist sehr wichtig. Sie erleben Phantasie, Rollenspiel, Selbständigkeit, Freundschaft, Gefühle, Freiheit, Konflikte, Freude und verarbeiten Erlebtes. Spielen bedeutet lernen.

7 Gezielte Aktivitäten

Regelmässig finden themenorientierte Angebote statt.

7.1 Gemeinsame Aktivitäten

Das Miteinander steht im Vordergrund. Besonders durch Rituale, Spiele, Lieder, Gespräche, Reime, gemeinsames Basteln, Erzählen, Spaziergänge etc. werden alle Kinder miteinbezogen.

7.2 Einzelförderung

Die Kinder werden mit speziellen Aufgaben betraut wie Wortschatzerweiterungen, das Erkennen von Farben, Formen, Tiere. Übungen wie Schneiden, Kleben etc.

8 Kommunikation

Ein Kind hat die Fähigkeit sich auszudrücken. Die altersgemässen Ausdrucksmöglichkeiten der Kinder zu erkennen und mit ihnen entsprechend zu kommunizieren, ist eine wichtige Arbeit der Betreuungspersonen. Dazu gehören sich der Sprachgeschwindigkeit des Kindes anpassen, Mimik und Gestik annehmen, sich auf die Ebene des Kindes begeben (Kopfhöhe), Sprechfreude spielerisch fördern und mit dem Kind stets freundlich bleiben.

9 Essen und Trinken

In den KiTa nehmen die Kinder Frühstück, Znüni, Mittagessen und Zvieri zu festen Uhrzeiten ein. Es wird Wasser oder ungesüsster Tee den Tag durch angeboten. Die Mahlzeiten in der Kita Sonneschii Hausen und Kita Sonneschii Birr werden frisch und kindgerecht durch die Betreuungspersonen zubereitet. Die Kinder werden soweit als möglich in das Zubereiten der Mahlzeiten miteinbezogen, das macht den Kinder Spass und fördert den Appetit.

Die Kinder entscheiden, wie viel und was sie essen wollen. Die Betreuungspersonen unterstützen das pädagogische Konzept

stützen die Kinder dabei ein normales einzuhalten und ermuntern die Kinder auch neues oder ungewohntes auszuprobieren. Der Essraum ist kindgerecht gestaltet. Die Betreuungspersonen sind Vorbilder und essen gemeinsam mit den Kindern, beobachten und sind in Interaktion mit den Kindern. Jede Gruppe nimmt die Mahlzeiten für sich ein, um eine ruhige Tischgemeinschaft zu erleben.

In der Waldgruppe werden das Mittagessen und das Zvieri eingenommen. Gekocht wird auf offenem Feuer.

10 Körperbewusstsein, Pflege und Sauberkeitserziehung

Die Pflege und der Umgang mit den Kindern ist von gegenseitigem Respekt geprägt. Die Kinder werden sorgfältig und liebevoll betreut. Hautveränderungen - zum Beispiel verursacht durch das Tragen von Windeln - werden beobachtet und gepflegt.

Die Kinder werden immer nach Bedarf gewickelt, sicher jedoch vor dem Mittagessen, nach dem Mittagsschlaf und nach dem Zvieri. Vor dem Essen waschen sich die Kinder ihre Hände. Nach dem Mittagessen putzen sich alle Kinder die Zähne, die Betreuungspersonen putzen nach.

Der Beginn der Sauberkeitserziehung erfolgt in Absprache mit den Eltern. So kann dieser Lern- und Reifungsprozess auch zu Hause unterstützt werden.

11 Schlafen und Ausruhen

Ausreichender Schlaf ist eine wichtige Voraussetzung für die gesunde Entwicklung des Kindes. Das Schlafbedürfnis ist individuell verschieden.

In der Kita Sonneschii Hausen und Kita Sonneschii Birr hat jedes Kind die Möglichkeit sich in seinem eigenen Rhythmus auszuruhen, dazu stehen Ruheräume und Matratzen zur Verfügung. Babys holen sich die Ausruhmöglichkeit unter Umständen mehrmals am Tag. Ab ca. 1 ½ Jahren wird den Kindern ein Mittagsschlaf in einem Ruheraum angeboten. Die Betreuungspersonen schaffen eine ruhige Atmosphäre. Die Kinder können eigene wichtige Gegenstände wie Nuschli, Nuggi, Stofftier etc. als Einschlafhilfe mitnehmen. Zwei Betreuungspersonen bleiben bei den Kindern und stehen ihnen bei, wenn sie den Schlaf nicht finden können. Wenn nur eine Betreuungsperson anwesend ist, bleibt die Tür einen Spalt offen und das Babyphone ist eingeschaltet.

Nach ca. ½ Stunde geht die Betreuungsperson mit den Kindern, die noch nicht schlafen können auf die Gruppe, wo das Kind ruhig ein Buch oder eine Geschichte hören kann.

Kinder die nicht schlafen, legen sich auf der Gruppe im Kuschecken hin und hören eine Geschichte. Es ist uns wichtig, dass einmal am Tag alle Kinder sich ausruhen, auch wenn sie nicht mehr schlafen.

12 Rituale

Rituale geben den Kindern Halt und schenken Geborgenheit. Sie fördern die Selbständigkeit. Durch Rituale werden Regeln und Grenzen gesetzt. Sie schaffen Ordnung, Orientierung und können Ängste abbauen.

Verschiedene Rituale finden im Kita-Alltag statt wie z.B. Begrüssungsritual, Singkreis, Jahresrituale, wie unsere Jahresthemen etc.

13 Erleben der Natur und Umgebung

Aktivitäten im Freien finden im eigenen Garten oder in der Umgebung statt. Eine Waldgruppe einmal pro Woche für Kinder ab 3 Jahren ist fest verankert. Der Spielraum Natur fördert die Sinne der Kinder, gibt ihnen die Möglichkeit sich auszutoben und auf Entdeckungsreise zu gehen. Die Vielzahl der sinnlichen Wahrnehmungen ordnen zu können, gibt dem Kind Befriedigung und Sicherheit und nicht zuletzt Freude am Erleben, Verstehen und Begreifen.

14 Themenorientiertes Arbeiten

Wir arbeiten mit einem themenbezogenem Jahresplan. Die Monatsthemen werden im Wochenplan mit verschiedenen Aktivitäten nach dem pädagogischen Konzept umgesetzt. Unser Ziel ist es, mit den Kindern in kleinen Schritten die Welt entdecken. Der Jahresplan kann in den KiTa verschiedene Themen haben, je nach Bedürfnis der Kinder, wird der Jahresplan angepasst auf aktuelle Interessen der Kindergruppe.

15 Zusammenarbeit mit Eltern

Für Eltern ist es wichtig, ihr Kind in guten Händen zu wissen, damit sie beruhigt ihrer Tätigkeit nachgehen können. Es wird ein offener Informationsaustausch gepflegt. Am Morgen bekommt das Betreuungspersonal die Informationen von zu Hause und am Abend erhalten die Eltern die Informationen wie das Kind den KiTa Alltag erlebt hat. Für unsere Kleinsten haben wir ein Babybüchli, welches die Eltern auch nach Hause nehmen dürfen für einen reibungslosen Informationsaustausch. Einmal im Jahr bieten wir den Eltern ein Entwicklungsgespräch an. erhalten die Eltern Auskunft über die Entwicklung und das Verhalten des Kindes.

16 Zusammenarbeit im Team

Um die Ziele unseres Arbeitsauftrages erfolgreich zu gewährleisten, ist eine konstruktive Teamzusammenarbeit unumgänglich. Das Team macht jeden Morgen eine kurze Morgenbesprechung für die wichtigsten täglichen Informationen, die Leitungen tauschen sich wöchentlich aus und jede 2. Wochen findet eine Gruppensitzung statt. Einmal im Monat findet die Lehrlingssitzungen statt sowie die Teamsitzungen abends. An den Teamsitzungen werden pädagogische, organisatorische und personelle Fragen besprochen. Entscheidungen und Ziele für die pädagogische Arbeit werden im Team diskutiert und gemeinsam festgelegt. Alle Teammitglieder halten sich an die mündlichen wie schriftlichen Abmachungen, an die vorgegeben Strukturen, den Verhaltenskodex und das pädagogische Konzept

